

Saale-Zeitung.

Witwenverleger Johann

werden die 6 getrennten Rollen...

Ercheint täglich...

Schrittweise und damit...

Nr. 65.

Halle, Sonntag, den 8. Februar

1914.

Mb. Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung am 7. Februar

Vorsitz: Dr. Bessler.

Der Justiz-Min.

Die Einzelberatung wird fortgesetzt...

Abg. Dr. Brünnberg (Zentr.)

Ich bitte um eine Besichtigung...

Abg. Dr. Cremer (Nack.)

Ich möchte die Errichtung neuer...

Abg. Dr. Gröger (Nack.)

Ich möchte die Errichtung eines...

Abg. Dr. Hilbrunner (Zentr.)

Ich möchte meinen Antrag...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Das, was der Minister heute...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Danneberg (Nack.)

Ich möchte die Errichtung...

gerichtspräsidenten zu Gunsten...

Abg. Wiffhoff (Nack.):

Wir begrüßen es, daß der Minister...

Abg. Rathig (Nack.):

über ungerechtere Mängel...

Abg. Dr. Gröger (Nack.):

Noch schämer als schlichte...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Dr. Bessler (Zentr.):

Ich möchte die Errichtung...

Abg. Adolf Hoffmann (Zos.):

Abg. Dr. v. Krause:

Abg. Braun (Zos.):

Abg. Dr. v. Krause:

Abg. Braun (Zos.):

Abg. Dr. v. Krause:

Abg. Braun (Zos.):

Abg. Adolf Hoffmann (Zos.):

Abg. Dr. v. Krause:

Abg. Dr. v. Krause:

Abg. Dr. v. Krause:

Abg. Adolf Hoffmann (Zos.):

Abg. Dr. v. Krause:

Abg. Dr. v. Krause:

...den bei den eingetragenen Kapiteln „Ehrendes Schutzes“, „Vorzugsrechte“ usw. eine lebhaft allgemeine Debatte entsponnen. Es muß daher meine Auffassung auch hier geteilt sein, allgemeine Fragen zur Sprache zu bringen, wenn der Gegenstand innerhalb des Staatstheils erwidert ist.

Vizepräsident Dr. v. Krause:

Wenn diese Auffassung richtig wäre, dann könnten wir ja bei jeder einzelnen Sache nur eine Generaldebatte abhalten. Ich kann mich umgänglich denken, daß dies alles für uns zuträglich wäre. Aber selbst wenn es sich um geschäftliche Angelegenheiten handelt, so ist es doch ein allgemeines Interesse, daß die Sache nicht nur im Rahmen der einzelnen Spezialpunkte zu verhandeln, sondern diese auch in früheren Fällen hier und da geschiedlich zu behandeln, was doch nicht verwerflich ist. Ich muß daher an das Haus die Frage richten, ob es ein solches Verfahren für zuträglich hält.

Hg. Strobel (Soz.):

weil darauf hin, daß seine Freunde nicht anderes wollten als das, was die bisherige Praxis des Hauses gewesen ist.

Vizepräsident Dr. v. Krause:

Wir müssen zu einem Beschluß kommen. Ich muß das Haus befragen, ob der Abg. Strobel bei dieser Gelegenheit die Frage der Abstufung behandeln darf.

Hg. Braun (Soz.):

Ich wollte nicht über Abstufung sprechen, sondern über die Zustimmung der Räte und Antisemit.

Vizepräsident Dr. v. Krause:

Genaß, aber mit Bezugnahme auf die Abstufung. Ich bitte also die Herren, damit einverstanden sind, daß der Abg. Braun die Sache zur Sprache bringen darf, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Es erheben sich nur die anwesenden Sozialdemokraten und Freisinnigen.

Vizepräsident Dr. v. Krause:

Damit ist also dieser Gegenstand erledigt. Die Anträge, betreffend Errichtung neuer Amtsgerichte im Rheinisch-Westfälischen Provinzialgebiet, werden der Zustimmung übergeben.

Mein Titel „Staatsanwalt“ bestritten

Hg. Dr. Liebknecht:

einen Antrag, die Witze Samma aus der Gasse zu entfernen. Es handelt sich hier nicht um eine Parteifrage; auch Arbeiter von vier großen bürgerlichen Parteien haben sich im Reichstag in unserem Sinne ausgesprochen. Der Minister meinte freilich, die Sache ginge das Haus nicht an, denn er würde kein Gericht. Ja, man sollte sich denn die Wiederholung bedenklich sein unter Recht, so folgende Fragen zu stellen. Die Auffassung der Minister ist ganz falsch, von dem Antrag ist ein anderer Kriminalminister tätig gewesen; Herr von Treseck hat erst viel später. Dieser Kriminalminister hat nun ausführlich dargelegt, daß es sich nach seiner Meinung nicht um einen geplanten Mord handelt, sondern um einen Einbruch, bei dem der Mann erlöset wurde. Der Zehner ist also ganz unrichtig, und die Minister sind falsch geurteilt worden. Die Frau findet ihren Mann, durch kein Verbrechen aufgedeckt, erlöset und die Genetzverletzung hängt um trägt ihn ins Bett. Ein Unfall der Frau beidseitig selbst, gehen an haben, wie die Frau den Schwereverletzte in das bis dahin noch einen Tropfen Blut beidseitig selbst gebracht hat. Der Ermordete habe ihm selbst noch in abgerissenen Worten den Mord geschrieen.

Auch die Tatsachen sprechen für die Michtigkeit dieses Vorganges. Man hat vor dem Richter verschiedene Gegenstände, so auch einen Hut gefunden, der anscheinend dem Mörder gehörte. Zunächst hatte man einen bei demselben Mörder in Verhaft. Man lenkte ihn zum Verstand, er hat eine andere Person gestrichelt, der als Drucker bei dem Mann tätig war. Er kommt aber als Täter nicht in Betracht, sondern er hat wahrscheinlich nur die Täter eingelassen. Als Täter werden ein empfangener Gefährliche namens Zimmann, der sich aufhalten zuweilen gleich nach dem Mord wieder freigelassen, hat, und ein Schloffer Kellner, der mehrere Stunden lang im Hause wegen einer Messerfährliche mit Wasserbüchse verweilt, verhaftet. Man hat später ein blutiges Hemd in dem Hause des damaligen Dienstherrn des Mannes gefunden Kellner hat am den Tag nach dem Tat eines Sonnenhals — ein reines Hemd getragen. Was die Gegenstände von dem Hause werden als dem Mann gehörig bezeichnet. Die Beamten des Reichsanwalts Herr von Samma für unschuldig, auch die Geschworenen sind jetzt anderer Ansicht und haben eine Eingabe an die Staatsanwaltschaft gerichtet. Die Hauptkassen für ihr Urteil sind die damaligen Geschworenen des Reichsanwalts v. Treseck gewesen. Demgegenüber hat ein anderer Geschworener, auch dem Amte geschäftig worden und entfaltet jetzt eine wichtige Tätigkeit. Um Namen der Berechtigten fordere ich die Wiederabnahme des Verfahrens.

Vizepräsident Dr. v. Krause:

Namens der Regierung muß ich dagegen Einspruch einlegen, daß ein Antrag wie der vorliegende hier gestellt wird. Er bedeutet einen Eingriff in die Rechte, welche nach der Verfassung dem König vorbehalten sind und ist ein Eingriff in die Rechte der Staatsanwaltschaft. Wenn ich diesen Antrag gutfinde, würde meine Meinung nach die Regierung kann in der Lage sein, ihn anzunehmen. Damit ist für mich die Sache jetzt abgetan. Nur wenige Worte über das Vorgehen der Geschworenen. Sieben der damaligen Geschworenen haben eine Eingabe an den Staatsanwalt gerichtet, in der sie um Aufhebung des Urteils bitten. Sie haben erklärt, daß ihnen irgendwelche neuen Tatsachen, die für die Unschuld der Verurteilten sprächen, nicht bekannt geworden seien, und daß sie auch nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf Veranlassung gewisser Personen vorgegangen seien. Drei Geschworene haben ihre Interzession abgelehnt, da sie sich nach der Stellungnahme und des gegen den Angeklagten durchgeführten Disziplinerverfahrens nicht von der Überzeugung der Michtigkeit ihres Urteils abbringen ließen. Vier der Interzessanten sind von der Schuld der Verurteilten nach wie vor überzeugt. Nur zwei von ihnen sind durch die Interzessionen gewonnen. Ich überlasse es demnach dem Urteil des Hauses, wie es ein solches Geschick beehren will. Ueber Schuld oder Unschuld und nicht einzelne Schuld hat allein das Gericht zu entscheiden! (Weißl.)

Hg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Es handelt sich bei diesem Antrag nicht um einen Eingriff in die Verträge, sondern der Antrag bezieht sich nur auf die Entscheidung der Räte, die Sache des Staatsanwalts ist. Oft genug befindet sich der Angeklagte im Staatsanwalts. Wenn ich diesen Antrag gutfinde, würde meine Meinung nach die Regierung kann in der Lage sein, ihn anzunehmen. Damit ist für mich die Sache jetzt abgetan. Nur wenige Worte über das Vorgehen der Geschworenen. Sieben der damaligen Geschworenen haben eine Eingabe an den Staatsanwalt gerichtet, in der sie um Aufhebung des Urteils bitten. Sie haben erklärt, daß ihnen irgendwelche neuen Tatsachen, die für die Unschuld der Verurteilten sprächen, nicht bekannt geworden seien, und daß sie auch nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf Veranlassung gewisser Personen vorgegangen seien. Drei Geschworene haben ihre Interzession abgelehnt, da sie sich nach der Stellungnahme und des gegen den Angeklagten durchgeführten Disziplinerverfahrens nicht von der Überzeugung der Michtigkeit ihres Urteils abbringen ließen. Vier der Interzessanten sind von der Schuld der Verurteilten nach wie vor überzeugt. Nur zwei von ihnen sind durch die Interzessionen gewonnen. Ich überlasse es demnach dem Urteil des Hauses, wie es ein solches Geschick beehren will. Ueber Schuld oder Unschuld und nicht einzelne Schuld hat allein das Gericht zu entscheiden! (Weißl.)

Hg. Schler (Sp.):

Wenn das Ziel, das der Antrag bezweckt, auch unsere Zustimmung hat, so muß wir doch lieber nicht in der Lage

sind den Antrag zu fassen und zwar aus formellen Gründen nicht, weil wir darin einen Eingriff in die Justizverwaltung sehen. Ich befinde mich namens meiner Partei auf diese kurzen Bemerkungen.

Hg. Grundmann (Kon.):

Auch wir können nicht für den Antrag stimmen, denn das, was der Antrag verlangt, heißt doch nicht mehr und nicht weniger, als daß das Abgehörte nicht für schuldig gehalten wird über die Schuld oder die Unschuld. Wir finden hier auch kein Verbrechen, es ist richtig und unumstößlich über Schuld oder Unschuld auszusprechen. Wenn wir den Antrag annehmen wollten, so würden wir damit gewissermaßen einen Druck ausüben auf eine künftige Verhandlung. Wir würden dem Urteil präjudizieren. Das können wir nicht tun, denn ich würde mich nicht über das Recht des Gerichts hinwegsetzen, das Recht des Hauses zu verletzen. Es mag ja sein, daß das Material, das der Abg. Liebknecht vorgebracht hat, richtig ist. Es kann aber auch nicht richtig sein. Ich habe selbst darüber kein Urteil zu sagen. Wie können wir denn über das Urteil eines Gerichts entscheiden, die wir die Gründe, von denen das Gericht ausgeht, gar nicht kennen. Wir wissen ja auch nicht, ob das Gericht sich wirklich nur auf die Tatsachen des Kriminalkommissars v. Treseck gestützt hat. Der Abg. Dr. Liebknecht hat auch das Gutachten eines anderen Kriminalkommissars v. Treseck vorgelesen, das dem Urteil präjudizieren würde. Ich bin nicht geneigt, das Gutachten eines Kriminalkommissars v. Treseck über die Tatsache zu prüfen, die ich nicht behaupten, daß das so ist.

Vizepräsident Dr. v. Krause:

Die Schlussworte des Abg. Dr. Liebknecht gingen mich zu einer ganz kurzen Bemerkung. Herr Liebknecht stellte es so dar, als ob ich in der Lage bin, ein Urteil zu fällen, als ob ich gar kein Urteil fällen, als ob es mir ganz egal wäre, ob jemand schuldig ist im Rechtschaffen. Ich habe doch meine Verantwortung vor meinem Herzen und vor meines Herzen Empfinden. Ich behaupte es eben jetzt, wenn jemand unschuldig im Rechtschaffen ist, als er. Was soll es denn heißen, bezügliche Bemerkungen zu machen, als ob mir irgendwelche Empfinden fehlte und als ob mich nicht ein gewisses Recht über mich selbst wäre. Wenn ich geglaubt habe, das Gericht hat zu entscheiden, so heißt das nichts anderes, als das Gericht hat vorzuziehen zu prüfen, ob die Voraussetzungen für ein Wiederaufnahmeverfahren vorliegen. Ich weiß für meine Person es obenstehende, wie der Abg. Liebknecht es macht, ob die Frau zu Recht oder Unrecht verurteilt ist. Die Frage hat nur das Gericht zu entscheiden. Und wenn das Gericht entschieden hat, wie kann ich da sagen: so soll das Gericht entscheiden. Wenn ich das tun wollte, so würde ich damit in die Rechte des Gerichts eingreifen. An menschlichem Gefühl habe ich hinter dem Abg. Liebknecht nicht zurück.

Vizepräsident Dr. v. Krause:

Der Abg. Liebknecht hat seinen Antrag zurückgezogen zugunsten eines anderen Antrages, der folgendermaßen lautet: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Regierung zu eruchen, die Staatsanwaltschaft in Oberelßel anzuerkennen, eine weitere schnelle Prüfung des Falles Samma einzuleiten zu lassen.

Hg. Zitzert (Zentr.):

Ich bitte den Antrag Liebknecht aus in der neuen Fassung abzulehnen, und zwar aus denselben Gründen. Die der Justizminister und der Minister der Justiz sind nicht zufrieden haben. Wenn in diesem Antrage auch nicht ausdrücklich eine Entscheidung über Schuld oder Unschuld verlangt wird, so kommt doch dieser neue Antrag schließlich auf nichts anderes heraus. Die Tendenz des Antrages ist dieselbe. Es wird auch hier ein Eingriff in die unabhängige Rechtsprechung verlangt. Ich möchte ja keinen Augenblick, daß die Staatsanwaltschaft auf Grund unserer Verhandlungen dazu kommen wird, den Fall noch einmal nachzuprüfen. Ich glaube aber nicht, daß das Haus in der Lage ist, diese Absicht zu vereiteln.

Hg. Bierfeld (Freisinnl.):

Auch ich habe namens meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir den Antrag Liebknecht aus in der jetzt formulierten Fassung ablehnen müssen. Ueber Schuld oder Unschuld haben wir die Gerichte zu entscheiden. Wenn Wiederaufnahmeverfahren wird auch das Gericht entscheiden zu prüfen werden. Das Gutachten des Kriminalkommissars v. Treseck über die Tatsache zu prüfen, die ich nicht behaupten, daß das so ist.

Hg. Dr. Liebknecht (Soz.):

Mein zweiter Antrag sollte den Herren godone werden. Ich bin zur Stellung meines Antrages nur durch die Art der Geschäftsführung des Hauses zu gezwungen worden. Wenn es mit aus dem Hause nicht möglich ist, die Zustimmung zu erlangen, so zeigt die Stellungnahme der Herren aus dem Hause eine große Sympathie für meinen zweiten Antrag, ebenso die letzten Worte des Justizministers.

Hg. Wolf (Sozialist.):

Der Antrag Liebknecht wird abgelehnt.

Hg. Wolf (Sozialist.):

Die Besprechung wendet sich anderen Titeln dieses Kapitels zu.

Hg. Mathis-Frankfurt (Natl.):

fordert die Erhebung des Falles „Lismanswaltschaft“ nach Analogie des Falles „Staatsanwaltschaft“.

Hg. Kallin (Zentr.):

wünscht die Erhebung der Gerichtsverfahren mit den Verhaftungsgefangenen im Range.

Hg. Mathis-Frankfurt (Natl.):

Ein Regierungsminister erwidert, daß diese Forderung sich nur schwer erfüllen ließe, da sich leicht weitgehende Konsequenzen daraus ergeben würden.

Hg. Mathis-Frankfurt (Natl.):

wünscht eine Verbesserung der unteren Gerichtsbeamten.

Hg. Meyer (Zentr.):

Das Kapitel Landgerichte und Amtsgerichte wird hierauf bemittelt.

Hg. Dr. Schmidt-Düsselberg (Zentr.):

für eine bessere Bescholdung auch für Untersuchungsgefangenen in den Gefängnissen. Herr von der Reiter die Frage des Religionsunterrichtes erwidert, daß die Forderung sich nur schwer erfüllen ließe, da sich leicht weitgehende Konsequenzen daraus ergeben würden.

Hg. Mathis-Frankfurt (Natl.):

wünscht eine Verbesserung der unteren Gerichtsbeamten.

Hg. Meyer (Zentr.):

Das Kapitel Landgerichte und Amtsgerichte wird hierauf bemittelt.

Hg. Dr. Schmidt-Düsselberg (Zentr.):

für eine bessere Bescholdung auch für Untersuchungsgefangenen in den Gefängnissen. Herr von der Reiter die Frage des Religionsunterrichtes erwidert, daß die Forderung sich nur schwer erfüllen ließe, da sich leicht weitgehende Konsequenzen daraus ergeben würden.

Einmalige und außerordentliche Ausgaben.

Abg. Dr. Gremer (Natl.) behauptet, daß für den Ausbau des Reichs in Gassen in Wien, jedoch nicht eine erste Rate eingeleitet ist und daß die Einmündige für die Ausgestaltung dieses Neubaus vor.

Hg. Liebknecht (Soz.):

verlangt einen Neubau des Antisemitismus in Spanien in anderer Lage. Die Stadt ist sogar bereit, das Grundland umsonst herzugeben, wenn in Spanien ein Antisemitismus errichtet würde.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

bittet bei dem Neubau des Reichsgebäudes in Grefeld um Berücksichtigung der ortsanfänglichen Forderungen.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Hg. Dr. König (Zentr.):

Ein Regierungsminister sagt wohlwollende Stellung zu.

Kaul Schauseil & Co

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch. Eilenburg.

An- und Verkauf
von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Verlosungs-Kontrolle.
Privat-Tresore
(einzelnen vornehmbar).



Nährkraft!
Wohlgeschmack!
Bekömmlichkeit!
sind drei der hervorragendsten Eigenschaften von

Berger's Kakao

Die Firma bürgt für voller Nettogewicht ihrer Fabrikpackungen.

Robert Berger, Pörsneck i.Th.

Vertreter: Ernst Hagemann, Halle a. d. S. Fernr. 721.

Ritter

Pianofabrik, Halle a. S.

Flügel sind überall beliebt, weil

Gediegen • Klangschön • Preiswert

Turin 1911 Grand Prix

Künstliche Zähne

Plomben Stifzähne Reparaturen etc.

Willy Muder

am Leipziger Turm
Neue Promenade 16, 1., Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Telefon 4488.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.

K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28. Tel. 169

Flügel und Pianinos in großer Auswahl

zur **Miete**

unter event. Anrechnung geachteter Miete beim später. Kauf.

B. Döll, Große Ulrichstr. 33/34.

Ohne jeden Vorschuss vermitteln wir Geschäften und Grundstücks-Verkäufe, sowie Beschaffung von Teilhabern, Gründung von G. m. b. H. und A. G., Finanzierungen aller Art im In- und Auslande. Näheres unter „Avis“ 100 Berlin C. 25.

Briefmarken

30 000 verschiedene, garantiert echt, tabellos, versendet auf Befehl zur Auswahl bis 60% Rabatt unter Sent. Katalog.
A. Weiss, Wien I. Albrechtg. & Einkauf von Sammlungen.

Pferde werden 3 bis 6 Monate

auf Probe gegeben und werden versichert, daher ohne jedes Risiko. Es sind längere, etwas plattiertere Pferde, welche auf dem Lande am liebsten werden. Falls Pferde zurückgegeben werden, fallen 2 Stellen pro Tag 1.- Benutzung. Drei tulanter Weidungen laufen sich nur durch Anschlag eines großen Fuhrparks durchführen. Es haben mehrere 100 Pferde zur Auswahl.
Streifenreinigung und Reparaturarbeiten aufweisen und Pferdeverkauf. **H. Robert Hennecke,** Berlin, Köthenerstraße 26.

Kaufgesuche.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Geschäftsauto,

bis 20 Jtr. Tragkraft, mit starkem, zuverlässigem Motor, ca. 40 PS., oder nur 1 Cylind., zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Ladefläche unter R. H. 5 postlagernd Weiskensfeld a. S. erbeten.

Stadt-Theater in Halle.

Dir.: Geh. Hofrat W. Richards Fernr. 1181.

Sonntag, den 8. Februar 1914:

Nachmittags 4 Uhr: Fremdenvorst. zu flein. Preisen.

All-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Hörner. Spielleitung: Karl Stähler. Inszeniert: Oskar Teuber. Selekionsänderung vorbehalten. Nach dem 2. Akt längere Pause. Stofföffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.

Abends 8 Uhr: Sondervorst. bei vollständiger aufgehobenem Abonnement.

Novität! Zum 11. Male:

Wie einst im Mai.

Bauderille-Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner. Musik von Walter Kollo und Wili Bredschneider. In Szene geführt von Geh. Hofrat W. Richards. Spielleitung: Karl Stähler. Musikalische Leitung: Dr. Eugen Hart. Inszeniert: R. Jordan. Die Länze arrangiert von der Ballettmelodistin Abtele Stähler-Bredschneider.

Stofföffnung 7 1/2 Uhr.

Anf. 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 9. Februar 1914.

150 Vorstellung im Abonnement.

Novität! Zum 2. Male:

Das europäische Konzert.

Auffpiel in 3 Akten von Max Noelen. Spielleitung: Walter Siea. Inszeniert: Osk. Teuber.

Stofföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 10. Februar 1914:

151. Vorstellung im Abonnement.

3. Viertel.

Schülerarbeiten 1.30 Uhr. (einschl. städt. Billetsteuer und Garde-robengelb) an der Tages- und Abendtante.

Ipigenie.

Schauspiel in 5 Akten von S. W. Goethe.

Montag, 9. Februar 1914.

152. Vorstellung im Abonnement.

3. Viertel.

Schülerarbeiten 1.30 Uhr. (einschl. städt. Billetsteuer und Garde-robengelb) an der Tages- und Abendtante.

Stofföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 10. Februar 1914:

153. Vorstellung im Abonnement.

3. Viertel.

Schülerarbeiten 1.30 Uhr. (einschl. städt. Billetsteuer und Garde-robengelb) an der Tages- und Abendtante.

Stofföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 11. Februar 1914:

154. Vorstellung im Abonnement.

3. Viertel.

Schülerarbeiten 1.30 Uhr. (einschl. städt. Billetsteuer und Garde-robengelb) an der Tages- und Abendtante.

Stofföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 12. Februar 1914:

155. Vorstellung im Abonnement.

3. Viertel.

Schülerarbeiten 1.30 Uhr. (einschl. städt. Billetsteuer und Garde-robengelb) an der Tages- und Abendtante.

Stofföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 13. Februar 1914:

156. Vorstellung im Abonnement.

3. Viertel.

Schülerarbeiten 1.30 Uhr. (einschl. städt. Billetsteuer und Garde-robengelb) an der Tages- und Abendtante.

Stofföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 15. Februar 1914:

157. Vorstellung im Abonnement.

3. Viertel.

Schülerarbeiten 1.30 Uhr. (einschl. städt. Billetsteuer und Garde-robengelb) an der Tages- und Abendtante.

Stofföffnung 7 Uhr.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 10 Uhr.



Dr. Rich. Strauss Steinway & Sons-Flügel:

Der herrliche Ton und der vollendete Mechanismus Ihrer Instrumente üb-n auch auf mein musikalisches Empfinden eine solche faszinierende Wirk-ng aus, dass ich immer und immer wieder zu meinem Steinway-Flügel hingezogen werde, um mich in schöpferischen und künstlerischen Inspirationen zu ergehen."

Alleinvertretung für Halle u. Umgegend:

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.



Coburger-Hofbräu

Kaulenberg 1.
a. d. gr. Ulrichstr. Tel. 209.

Coburg. Hofbräu-Bockbier. Speckkuch. Rockwürste.

Abendstamm.

Sonntag: Schiele u. Karpfen bl. m. Butter, Filetbraten in Sahnesauce.

Montag: Frikassé v. Kalb und Zunge, Gedünstes Kaninchen mit Salat.

Dienstag: Rinderbrust m. Leipzig, Allerlei, Kalbskeule m. Spätzle.

Mittwoch: Maccaroni m. Schinken, R. Rinderzunge m. Rosinsauce.

Donnerstag: Schlesisch. Himmelreich, Schmorbraten mit Rahmkartoffeln.

Freitag: Kartoffelpuffer, Schweinschaxen m. Kraut, Rost-Bratwurst m. Salat.

Sonabend: Hammelrippchen mit weissen Bohnen, Fasan mit Sauerkehl.

Duca-Konzert

im Ritter-Saal,

Leipzigerstrasse 73, 1.,

Dienstag, den 10. Februar,

nachm. 5 Uhr,

verbunden mit der Vorführung des

Auto-Pianos,

bestes Kunstspielpiano der Neuzeit.

Interessanten und Freunden guter Musik werden Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht.

Fis-dur Nocturne Op. 15, 11 Chopin ges. v. R. Pugno

Mondschein-Sonate Op. 27, 1. und 2. Satz, Beethoven

Rhapsodie hongroise Nr. 5 Liszt

Rhinenerlied a. „Der fliegende Holländer“ Wagner

Walzer Op. 16, 1 Eugen d'Albert

Konzert Allegro, Op. 46 Chopin

Elegie, Rachmaninoff

Arabesken, Op. 18 R. Schumann

Carmenfantasia, Bizet

Dorchesterwalzer aus Österreich, Walzer, Joh. Strauss

Prof. J. Röntgen

Prof. A. v. Roessel

W. Schapira,

Komponisten

M. Carreves

R. Singer

Hel. Molliet-Gobet

Prof. Jos. Weiss

Komponisten

„Würzburger“

(gegründet 1902)

Ausschuss von H.

Würzburg. Doppelbock

Hochachtungsvoll

Ludwig Kiese.

Waldmühle bei Braunlage • Oberharz •

Ähnliche Sage, von Hochmal und Bienen umgeben. Sehr gelegenheit zum Erlesen. — Elektr. Licht. — Zentralheizung. — Bei Wunsch Schlitten an der Bahn. — Gute Verpflegung. Preis 5 Mk.

Schierke

Auskunft durch die Kurverwaltung.

Burghotel mit Dépendance. Bestenfallsige Schläger. Fernspr. 2. Bsp. A. Dreifach. Dir. A. Stange.

Grand Hotel Curhaus u. Fürstenhö. Fernspr. 8 u. 11.

Hotel Brockscheideck mit Dépendance. Fernspr. 5. Bsp. A. Hammer.

Hotel Fürst zu Stolberg G. m. b. H. Fernspr. 5. Bsp. A. Hammer.

Hotel u. Pension König mit Dépendance. Fernspr. 11. Bsp. R. König.

Hotel Waldrieden mit Dépendance. Fernspr. 6. Bsp. O. Schlake.

Sanatorium Schierke. Fernspr. 6. Bsp. O. Schlake.

mit Dépendance. San-Dr. Dr. Haug, Dr. Kratzenstein.

Alphabetisch geordnet.

Bad Sachsa

(Stühner) Bevorzugte Waldlage. Winterkuren.

• Wintersport •

Längste Hotelbahn aus Harz, 4600 m. Ausz. Prosp. durch Städtische Badeverwaltung.

VILLA MARGA. Mod. Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung. Empf. d. d. Deutschen Offiz.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 908.

Abteilung G

Centralheizungen

aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Kichenherd aus.

Eigene Behrkhütte.